Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 3 (1929)

Artikel: Kunstgeschichtliches
Autor: Wiederkehr, G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1045923

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunstgeschichtliches

An der südöstlichen Schrägseite des Chores der Liebfrauenkapelle in *Bremgarten* zeigte sich unter dem Verputz ein altes, ziemlich gut erhaltenes Freskogemälde von ca. 2 m Höhe und Breite. Es stellt Christus am Kreuze dar vor einer weiträumigen, nicht mehr voll erkennbaren Landschaft, vermutlich die Stadt und Gegend von Bremgarten darstellend. Links vom Kreuze stehen Maria und die hl. Brigida, rechts Johannes und Kaiser Heinrich. Nach dem Gutachten von Prof. J. Zemp in Zürich stammt das Bild etwa aus dem Jahre 1580, von einem hervorragenden Meister, vielleicht von Jakob Eichholzer, der 1587 in Bremgarten tätig war.

Bei den Renovationsarbeiten durch Hrn. Kunstmaler Nüscheler in Boswil fiel ein Stück des Verputzes in der Mitte des Bildes heraus, worauf sich unter diesem ein weiteres, etwas kleineres, älteres Bild zeigte. Es stellt ebenfalls die Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes dar und mag um das Jahr 1485 entstanden sein. Es gelang dann Hrn. Maler Chr. Schmidt in Zürich, das obere, jüngere Bild unversehrt vom untern, ältern loszulösen und in Rahmen zu fassen. Es befindet sich jetzt an einer Wand im Innern der Kapelle und kann später restauriert werden. Das ältere, an der Aussenwand der Kapelle, ist v. Hrn. Nüscheler kunstgerecht renoviert. Warum man das ältere, wohlerhaltene Bild einst mit einem neuern zudeckte und dieses letztere später mit Verputz unsichtbar machte und was die an der gleichen Wand zum Vorschein gekommene Jahrzahl 1409 zu bedeuten hat, kann heute noch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Es gebührt der Liebfrauenbruderschaft der beste Dank, daß sie mit Unterstützung der Aarg. Vereinigung für Heimatschutz die beiden wertvollen Wandgemälde erhalten hat.

In *Zufikon* wurde an der Giebelwand eines Hauses, das einst eine Trotte des Klosters Hermetschwil war, ein in Stein

gehauenes bemaltes Klosterwappen restauriert. Es zeigt den Wappenschild des Klosters (goldene Schlange im blauen Feld) neben demjenigen der Aebtissin Mechtild Schnorpf (1716 bis 1753) (schwarzes Reh im goldenen Feld) mit Stechhelm, Helmzier und Helmdecken in Renaissanceform. Die beiden Schilde sind flankiert von den Figuren des hl. Benedikt und der hl. Scholastika und überragt von einem Spruchband und der Jahrzahl 1720. Auch an diese Renovation leistete die Aarg. Vereinigung für Heimatschutz einen angemessenen Beitrag.

An der westlichen Wand des Kreuzganghofes im Kloster *Muri* zeigten sich unter der Tünche vor einiger Zeit Freskomalereien. Es sind vier lebensgrosse Figuren, die über den Fenstern des Kreuzganges in gleichmässigen Abständen auf der Wand verteilt sind. Sie stammen von einem tüchtigen Maler und dürften unter Abt Jodok Singeisen (1596—1644) entstanden sein. Die restaurierten Bilder stellen den hl. Martin dar, die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde im Strahlenkranze, den hl. Leodegar und den sel. Niklaus von der Flüe. Die Darstellung des letztern soll die älteste im Aargau sein. Man hielt den Einsiedler vom Ranft im Kloster Muri stets in hohen Ehren. Abt Johannes Feierabend brachte 1508 den Stock des Seligen nach Muri, der später gestohlen wurde und nach Bern und dann nach Freiburg kam, wo er sich heute noch befinden soll. Abt Singeisen wirkte 1618 beim Seligsprechungsprozess als Zeuge mit. Im Jahre 1670 veranstaltete der damalige Abt eine Wallfahrt nach Sachseln und im folgenden Jahre eine grosse Feier zu Ehren des Seligen in Muri. Die Wiederherstellungsarbeiten der entdeckten Bilder wurden von der Firma Chr. Schmidt in Zürich zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Gleichzeitig erhielt die ganze Westwand einen neuen Verputz, den die Bürgergemeinde Muri machen liess. In die Renovationskosten teilten sich die Aarg. Vereinigung für Heimatschutz und der Verein ehemaliger Bezirksschüler von Muri. Hoffentlich wird bald einmal eine Renovation des ganzen Kreuzganges durchgeführt. Sein jetziger bedauerlicher Zustand ist des Staates und der Gemeinde unwürdig.

G. Wiederkehr.